

Zeitschrift:	Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern
Herausgeber:	Historischer Verein des Kantons Bern
Band:	5 (1863)
Artikel:	Aus Samuel Zehenders Tagebuch [Fortsetzung]
Autor:	[s.n.]
Kapitel:	IX: Die Bewirbung des Herzogs von Longneville und die Herrschaft Colombier
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-370699

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

IX.

Die Bewirthung des Herzogs von Longueville und die Herrschaft Colombier.

(J. Haller und Müsl. Chr., S. 70 ff.)

Uffem 28. Dezemb. 1561, Sonntag nach wienacht, ist der Herzog von Longueville, graff zu Nüwenburg, und die gräffin, syn vrouw mutter, zu Bern ingritten, und durch m. Hrn. gar erlich empfangen; zug man im mitt aller gutten manschafft und (uñ?) der Statt und etlichen uß den 4 landgrichten, mitt harnisch und gweer entgegen biß zum Bremgarten, da warend 30 stukbüchsen veldgeschütz geordnet, hinder denen macht man die schlachtdordnung oder huffen, ward das hand- und veldgeschütz zum andren mal abglassen, welches im wald gwaltig erklinglet. Nach dem abschießen empfieng in der schultheis Negellin; darnach ritt der Herzog mit der gräffin, syner vrouw mutter, die in eyner senften fur, umb den schlachthussen und besichtigt denselben, hernach rittend sy vor denen in die Statt, und zogend die knecht mitt der ordnung im nach. Darnach die fleynen knaben, deren warend by 1000 mitt iren vendly, spieß und hellbarten, ward jedem knaben eyn wastelen ze sold, zoch man die statt ab biß an stalden und die hindergassen wyder uff biß uffen filehoff, da ließ man jederman heymziechen. Der Herzog ward in Ikr. Hans Rudolff von Erlach sel. huß uff der Hoffstatt neben unserm huß beherberget; nach disem fürt man im 6 schöne, feyste rinder, it. 100 müth haber und 6 vaß ryffwyns zum huß zu eyner vererung; und so lang er zu Bern blyben, hatt er vast all morgen, nachdem die predig uß gsin, in der gmeynen lüthfilchen eyn welt sche predig thun lassen durch Hrn. Cristoffel, syn predicanen zu Nüwenburg, und psalmen singen.

Zu diser filley hatt Glodt Wechman, eyn sekler, im selbs, als er mit eym andern zu eym stuk veldgeschütz verordnet gsin und das stuk nitt kult ghan und wyder laden wessen, die hund beyd schier gar abgeschossen und ward sunst auch im anlit übel verbreth.

Der Herzog schankt den dieneren, so im die schenken von m. Hrn. bracht, 50 Cr. und gab von den rindern uff jede stube eyn viertel ze verzeren.

Sodenne hatt der gemeldt Herzog von Longueville, graff zu Nüwenburg, Leonor v. Orleans, im bisin der gräfin, syner vrouw mutter, Jaqueline de Roan, mit eyner Statt Bern, Abtaten und Burgern, ir eewig burgrecht gschworen und ernüweret; im schweren warden etliche stukbüchsen abgeschossen, und ward darumb nüw brieff und sigel uffgricht. Vom Rathuſ ward er von m. Hrn. zu syner herbrig mitt trommeten beleystet und nach dem essen im eyn schwertanz uffem filchoff gehalten, uffen 2. tag jenners 1562.

Als der Herzog vorgemelt uß Frankrych gan Nüwenburg shon, dadennen gan Landeren gritten, und er mitt der gräffin, syner vrouw mutter, in derselben filchen auch wessen predigen lassen, habend die inwoner daselbst, so der Solothurneren Burger sind, sölchs im nitt gstatthen wessen, sind mit gweeren zusammengelouffen, und als eyner des Herzogen volks uß bevelch der gräffin eyn gemalete taffelen an eym pſyler, so offen stand, zum andren oder dritten mal zuthan, hat sy der venner Mostarde daselbst allemal zu troß wyde rum uffzethan und sonders sich under andren köppig gegen sym fürsten gestelt, dan er im alleyn nye zu eeren syn houpt endeken und syu parrett nitt abziehen wessen. Derhalben der Herzog angends uffgesessen und darvon geritten und ir schenkynen, so sy im angebetten, nüth gewellen. Uff das hatt er zu Bern den derhalben zu im gesandten botten von Solothurn, und sy im harwyder, das recht angebotten.

Uffem 5. Jänner 1562 ist der Herzog, als er 9 tag hie blyben, albie verritten, in Freniſperg in m. Hrn. huſ z'morgen gessen und zu Arberg übernacht blyben, dahin im

ettlich m. Hrn. das gleit geben. Zu Arberg halt syner edellüthen eyner synen credenzer oder fürtrager erstochen und umbracht.

Uffen 30. Jänner 1562 ist vor den 200 abgrathen, als Ikr. Gerhart v. Wattenwyl, des schultheysen sel. sun, myn Hrn. syn theyl an der herrschafft Collombier ze kouffen angebotten und darby sich merken lassen, so man nitt kouffe, wuß er koufflüh zu Solothurn oder Fryburg, — das, die-wyl es des Herzogen von Longueville lechen, welcher selbs noch ausprach daran habe und er willicht selbs, so der von Wattenwyl gwalt hette ze verkeuffen, den kouff thun wellen und sunst ze ziechen gwalt gehept; der auch genzlich ver-meynth, d'wyl syn fruw mutter und synne gschwysterde nitt darin verwilligen wellen, er nitt gwalt habe ze verkouffen, dardurch er nitt anstan wellen; darzu gemeldts Ikr. Ger-harten mutter vor Ihäten und Burzern mitt irem vogt und dem jüngern sun, eym Jacob v. Wattenwyl, erschynen und anzöugt, wie gemeldte herrschaft ir schlyß sige und die andren sun auch theyl dran habind, welche nitt drin verwilligen wellind und hieby begerth, sich sölchen kouffs ze entheben — das man im gemeldten kouff abschlachen und under andrem anzöugen, das m. Hrn. ehn bedurens ab im habind und im das nitt vertriuwt hettind, das er gemelldt herrschaft andren also wurd anbieten, das doch er noch dheyn gwalt ze ver-kouffen; hettind vermeynth, m. Hrn. hettind um syn Hrn. vatter sel. besseres verschuldet; sölle lügen, das er m. Hrn. dheyn unruw anrichte, oder man wurd's über in uszhem-men; doch so syn fruw mueter mit thod abgange und aldan etwas feyls sin werde, werd man aldan gsen, wie der sach ze thun.

Am Sonntag 6. Junii 1563 hand m. Hrn. Ihät und Burger mitt der Statt Nüwenburg botten das burgrecht wyderumb ernüwert und gschworen.